



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
*Hamburg University of Applied Sciences*

---

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

# **Evaluation des Programms HIPPY in Hamburg – Vorgehen, Ergebnisse, Entwicklungen und Lessons Learned**

Edith Halves, ZEPRA

Prof. Dr. Dagmar Bergs – Winkels  
Prof. Dr. Daniela Ulber (beide BABE )

**ZEPRA**  
ZENTRUM FÜR PRAXISENTWICKLUNG



---

## Gliederung

- Programm HIPPY Folie 4
- Evaluationsverständnis Folie 5
- HIPPY Hamburg Folie 6
- Evaluation I
  - Inklusive Empfehlungen Evaluation I Folie 7 - 30
- Evaluation II Folie 31 + 32
- Weiterentwicklungen des Programms Folie 33
- Lessons Learned: Nutzen und Nutzungen Folie 34



## Evaluationsverständnis

- Evaluation als Steuerungsmodell in der pädagogischen Praxis. (Output orientiert)
- Eine solche Steuerung basiert auf messbaren Bewertungskriterien, die Grundlage für Entscheidungen und Veränderungen sind.
- In diesem Sinne hat Evaluation jeweils eine wissenschaftliche und eine pragmatische Perspektive einzunehmen.
- formative Fallstudie



## Programm HIPPY

- HIPPY : „Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Vorschulkindern“.
- Das HIPPY - Programm unterstützt sozial benachteiligte Eltern mit Migrationshintergrund dabei, ihre vier- und fünfjährigen Kinder zu Hause in der Entwicklung zu fördern
- Spiel- und Lernmaterialien bestehen im Wesentlichen pro Programmjahr aus neun Geschichtenbüchern und 30 Aktivitätenheften. Weitere Elemente sind geometrische Formen in den vier Grundfarben, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Schere und Kleber, Gegenstände aus der Natur oder dem Haushalt
- Förderung kognitiver, sozialer und emotionaler Entwicklung der Kinder
- Förderung sprachlicher Kompetenzen der Kinder und Vorbereitung auf die Anforderungen der Schule



## **HIPPY Hamburg**

- hat zum Ziel, insbesondere zugewanderte Familien zu unterstützen und die Bildungschancen der Kinder zu erhöhen
- Daher ist das Hausbesuchsprogramm HIPPY seit dem Jahresbeginn 2008 in Hamburg weiter ausgebaut worden
- Gruppen entstanden 2008 in den Stadtteilen wie Bergedorf, Harburg, Wilhelmsburg, Osdorf und Billstedt (hoher Anteil Hartz IV-Bezieher, hoher Kess-Faktor).
- Die Betreuung der Familien erfolgt durch insgesamt acht Hausbesucherinnen, die aus den Heimatländern (Türkei, Russland und Ghana) der beteiligten Frauen kommen und erstreckt sich auf 18 Monate



---

## Leitfragen der Evaluation I (2008 – 2010)

- Auftrag der Evaluation: Wurden die Zielsetzungen des Projektes insgesamt und deren Umsetzung in den im Jahr 2008 existierenden acht Gruppen erreicht?
- Drei Steuerungstreffen
- Die Steuerungsgruppe bestand aus allen relevanten Stakeholdern der Evaluation: der Fach- und der Finanzverantwortlichen aus der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg, der Verantwortlichen des Projektträgers Deutsches Rotes Kreuz Hamburg e.V., den HIPPY - Koordinatorinnen, einer Hausbesucherin und den Evaluatorinnen.



---

## Instrumente der Evaluation

### Befragung der Hausbesucherinnen und Koordinatorinnen

- Schriftliche Befragung der Hausbesucherinnen
- Qualitatives Leitfadeninterview mit einer Hausbesucherin
- Zentral waren hier die Aufgabenbereiche der Hausbesucherinnen und ihre Einschätzung des Programms

### Teilnehmende Beobachtung bei zwei Anleiterinnentreffen

- Qualitatives Leitfadeninterview mit den Koordinatorinnen
- Zentral waren hier die Aufgabenbereiche der Koordinatorinnen, ihre Einschätzung des Programms und die Ausgestaltung der Anleitung mit dem HIPPY - Material.



---

## Instrumente der Evaluation

### Untersuchung der Nutzerinnen

- Schriftliche Befragung eines Elternteils
- Untersuchungsziele:
  - die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
  - die Aktivierung der Selbsthilfepotenziale von Familien
  - die Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund.
- Teilnehmende Beobachtungen in zwei Gruppen
- Untersuchungsziele:
  - Zufriedenheit der NutzerInnen
  - Kooperation von Kindern, Müttern, Hausbesucherinnen und Koordinatorin.





## Ergebnisse: Perspektive der NutzerInnen

Insgesamt 74 Fragebögen von 96 verteilten sind zurückgekommen

- 92% Mütter
- Altersdurchschnitt: 32 Jahre alt.
- 64% (48) der ausgefüllten Fragebögen stammen von türkischen Eltern, 24% (18) von russischen Eltern und 6,7% (5) von ghanaischen Eltern.
- 76% der Kinder, die am HIPPIY Programm teilnehmen, wurden in Deutschland geboren, 5,3% in Russland und zu 17,3% der Kinder fehlen die Angaben.
- Die Eltern sind zu 89,3% verheiratet, 1,3% sind ledig und 6,7% geschieden, 1,3% machen keine Angabe zum Familienstand.
- Berufstätig sind 25,3% der Eltern, 72% sind es nicht und 1,3% machen hierzu keine Angaben.



## Ergebnisse: Perspektive der NutzerInnen

- Die Familien haben im Durchschnitt 2,41 Kinder.
- 73% sind seit 2008 bei HIPPY (und nehmen überwiegend regelmäßig teil, alle zwei Wochen kommen 62%, „so oft sie können“ 32%).
- 44% der Eltern kommen nur mit dem Zielkind zu den Gruppentreffen, weitere 25,3% mit noch einem zweiten Kind, 2,7% mit drei Kindern, 26,7% ohne Kind.
- 41,3% meinen, es ist nicht schwierig an den Gruppentreffen teilzunehmen, 33,3% finden es manchmal schwierig und 21,3 finden es schwierig, regelmäßig zu kommen.
- Insgesamt wünschen sich 90,7% der Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt haben, mehr Angebote wie HIPPY. 54,7% wünschen sich häufigere Gruppentreffen, andererseits sind 40,0% mit der Anzahl zufrieden.



## Ergebnisse: Perspektive der NutzerInnen

- Insgesamt kann man von einer hohen Zufriedenheit der NutzerInnen ausgehen. Bis auf drei Fragen liegt die positive Einschätzung bei über 80 %, wenn man die beiden positiven Antwortkategorien zusammenfasst.

Zu Gruppentreffen:

### Gespräch mit Koordinatorin

8,0% zufrieden                      78,7 sehr zufrieden

### Fragen stellen können

16,0% zufrieden                      72,0% sehr zufrieden

### Die Arbeitshefte

20 % zufrieden                      70,7% sehr zufrieden



## Ergebnisse aus offenen Fragen zu Gruppentreffen

### Bei Gruppentreffen mehr Zeit wofür?

- 68-mal wird um mehr Zeit für Themen gebeten.

### Fragen nach Unterstützung: (drei Kategorien)

- Es wird der nicht weiter differenzierte Wunsch geäußert, dass es im Allgemeinen weiter geht mit HIPPY.
- In Bezug auf das HIPPY - Programm werden Wünsche nach mehr Gesprächen, mehr Material, mehr Infos allgemeiner Art, mehr Ausmalen genannt.
  - Besonders interessant : 17mal geäußerte Wunsch, das HIPPY - Programm in der Grundschulzeit weiterzuführen.



## Ergebnisse zu den Hausbesuchen

- Hier ist die positive Einschätzung der NutzerInnen sehr hoch, sie liegt durchweg zwischen 80% und über 90%.
- Dies ist insbesondere erfreulich, weil sich hier der Kernaspekt des HIPPY - Programms im Hinblick auf die Arbeit mit Mutter/Vater und Kind spiegelt.
- Die Einschätzungen sind so konstant, dass man auch keine signifikanten Unterschiede zwischen den Programmschwerpunkten Arbeit mit den Eltern und Arbeit mit dem (Ziel)- Kind unterscheiden kann.
- Erfreulich ist, dass auch die Beziehungsperspektive von Eltern und Kindern seitens der Eltern so positiv reflektiert wird.



## Bedeutung von HIPPY für das Kind

Zustimmung in Prozent (stimme zu, stimme völlig zu)

- Ich glaube, dass es für mein Kind wichtig ist
  - 8,0 %      90,7 %
- Mein Kind lernt besser Deutsch
  - 14,7 %      80,0%
- Ich glaube, dass HIPPY für mein Kind eine gute Vorbereitung auf die Schule ist
  - 6,7%      89,3%
- Ich verbringe mehr Zeit mit meinem Kind
  - 8,0%      85,3%



## Lernerfolge des Ziel - Kindes aus Elternsicht

- Was ist den Eltern an HIPPY besonders wichtig ?
  - der Beratungsaspekt
  - die Tatsache, dass die Eltern, durch das Programm initiiert, mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen
  - die gute Vorbereitung auf die Schule durch HIPPY, bezogen auf die Kompetenzen der Kinder
- Was haben die Kinder durch HIPPY gelernt ?
  - Zahlen, Farben, Formen, Buchstaben, Sprachgebrauch, Sprachverständnis, Umgang mit Büchern. Hören, Zuhören, Anweisungen folgen, Konzentration, Motorik, insbesondere die Feinmotorik haben sich bei den Kindern gebessert
  - Aufgabenzugewandtheit, zunehmende Geduld, aber auch dringliches Nachfragen bei Nichtverstehen oder Interesse. Das Programm evoziert Gedächtnistraining, steigert die Konzentration und fördert logisches Denken
  - Kinder werden mit einem Repertoire an Spielen ausgestattet, dass sie dann mit Geschwistern und Eltern wiederholen



## **Rolle und Funktion der Koordinatorinnen**

- Sie finden die neuen, interessierten Eltern, d.h. in der Regel die Mütter.
- Sie sichern die passenden Räumlichkeiten für die Treffen.
- Sie rekrutieren und schulen die Hausbesucherinnen am HIPPY Material.
- In den Ferien bieten sie Weiterbildungsveranstaltungen für die Hausbesucherinnen an.
- Sie stehen als Ansprechpersonen bei Problemen von und mit Eltern zur Verfügung.
- Sie sichern die Übergangszeit im Programm, wenn die Hausbesucherinnen des abgeschlossenen Durchganges nicht mehr und die des neuen Durchganges noch nicht anwesend sind.
- Sie schreiben die Sachberichte und den Zuwendungsnachweis für die zuständige Behörde.
- Sie tragen die Öffentlichkeitsarbeit.
- Sie organisieren die Abschlussveranstaltung und finden Sponsoren.





## FS Rolle und Funktion der Koordinatorinnen

- regelmäßige Teilnahme an den Treffen von HIPPY Deutschland;
- Kontakt zu den Hamburger Behörden, v.a. der Behörde für Familie, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, um die Finanzierung und den fachlichen Austausch sicher zu stellen;
- Kontakt zu den Elternschulen, in den die Gruppen stattfinden (sollen); aber auch an den Koordinationssitzungen der Elternschulen, um grundsätzlich über das Programm zu informieren;
- Kontakte zu Kindergärten und interkulturellen Einrichtungen (z.B. Integrationszentren), um die Eltern für die Gruppen zu gewinnen;
- Kontakte zu Grundschulen, und zur Internationalen Schule in Hamm, einem Gymnasium, um Geschwisterkinder der SchülerInnen zu finden und grundsätzlich über das Programm zu informieren;
- eine Koordinatorin ist beratendes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss Hamburg



## Perspektive der Hausbesucherinnen

- Alle acht Hausbesucherinnen haben die Bögen beantwortet
- Zwei der Hausbesucherinnen kommen aus Russland, vier aus der Türkei, eine aus Ghana und eine aus Deutschland.
- Sie leben zwischen sechs und 37 Jahren in Deutschland.
- Sechs haben selbst Kinder (fünf haben zwei Kinder und eine hat vier Kinder)
- fünf sind verheiratet, eine ledig und zwei geschieden.
- Die Frauen sind im Durchschnitt 38 Jahre alt (Spanne von 28-49 Jahren), wobei eine keine Angabe gemacht hat.
- Eine Frau ist neben HIPPY noch berufstätig, die anderen sieben nicht.
- Fünf der Hausbesucherinnen sind zum ersten Mal dabei, drei schon zum zweiten Mal. Eine Hausbesucherin hat 2005 mit ihrem eigenen Kind an dem Programm teilgenommen.



---

## Aufgabenbereiche der Hausbesucherinnen

- die Hausbesuche,
- Telefonate (auch um an Termine zu erinnern, neue Termine zu vereinbaren, nicht stattgefundenene Verabredungen nach zu holen etc.)
- Hefte durchgehen und die Gruppentreffen mit den Koordinatorinnen vorbereiten,
- Hefte durchgehen und sich persönlich vorbereiten ,
- Sortieren und Ablegen der Berichte und Materialien zu den einzelnen Gruppen (zu Hause und in der Geschäftsstelle),
- Wochenberichte erstellen,
- Extra Aktivitäten, wie z.B. Üben der Lieder, Schultüten basteln, Materialien zu den Jahreszeiten erstellen, Organisation von außerordentlichen Treffen und z.B. der Abschlussfeier.



---

## Zeitbudget der Hausbesucherinnen

### durchschnittlichen Zeitaufwand:

- 1x 6-10 Stunden
  - 3x 16-20 Stunden
  - 4x 21 und mehr Stunden
- 
- Alle Hausbesucherinnen sind sich in ihrer Einschätzung, dass HIPPY gut auf die Schule vorbereitet, einig.
  - Bei den Hausbesuchen wünschen sich die Hausbesucherinnen mehr Zeit für persönliche Gespräche in den Familie, um mehr über die Probleme und Leistungen der Kinder zu erfahren.
  - Generell möchten sie mehr Zeit für das Durcharbeiten der Arbeitshefte und Wochenberichte haben.



## Hausbesucherinnen über Gruppentreffen

- Hier spiegelt sich die hohe Zustimmung zu den HIPPY - Programmpunkten wider
- Bei der offenen Frage zu den Gruppentreffen wird durchweg betont, dass es mehr Zeit für Beratung geben müsste
- Positive Zusammenarbeit mit dem Kind
- In Bezug auf den Einfluss, den das Programm auf die Gesamtfamilie hat, sind die Hausbesucherinnen in ihrer Einschätzung eher vorsichtig
- Die Frage nach ihrer Überlastung korrespondiert mit der Verantwortungsübernahme und den angegebenen Zeiteinheiten insgesamt



## Einschätzungen zu HIPPY Hamburg durch die Hausbesucherinnen

- Insgesamt hoffen alle Hausbesucherinnen auf Arbeitsplatzsicherheit und eine höhere Bezahlung.
- Eigenen Perspektive:
  - eine Hausbesucherin weiß sie nicht einzuschätzen
  - vier hoffen weiter machen zu können
  - zwei sagen, ein weiteres Engagement bei HIPPY sei abhängig davon, ob sie eine andere Arbeit bekommen.
- formaler Abschluss als HIPPY Hausbesucherin gewünscht
- Alle wünschen sich weitere Fortbildungen. (Pädagogik, Didaktik und Psychologie)
- Unterstützung dafür erhoffen sie sich von externen Spezialisten für diese Bereiche, ihrem Arbeitgeber, der Behörde und HIPPY selbst.
- Große Probleme werden eher auf struktureller Ebene gesehen, z.B. in der Finanzierung des Projektes und in ihrem eigenen Zeitbudget. Zum einen beunruhigt die eigene unsichere Stellenabsicherung die Hausbesucherinnen, zum anderen wird der hohe Zeitaufwand für Problemgespräche und Beratung beklagt.



---

## Einschätzungen zu HIPPY Hamburg durch die Hausbesucherinnen

- Als größter Erfolg von HIPPY wird zum einen genannt, dass Kinder selbstständiger, selbstsicherer werden und ihre Umwelt entdecken und erkunden, zum zweiten aber auch, dass Mütter ihre Kinder besser kennen lernen und mehr Zeit mit ihnen verbringen.
- Es wird deutlich, dass das soziale Umfeld der Hausbesucherinnen das enorme Engagement mit trägt. Persönlich positiv wird die Möglichkeit bewertet, positive Entwicklungen von Kindern zu beobachten, anderen Familien zu helfen und selber zu lernen.



## Zusammenfassung Evaluation I

### Der Anspruch von HIPPY Deutschland wird durch die Umsetzung in Hamburg erfüllt:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- die kognitiven Fähigkeiten der Kinder fördert und sie somit fit für die Schule macht,
- das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse im Lernbereich stärkt,
- die deutschen Sprachkenntnisse bei Kindern mit Migrationshintergrund erhöht,
- das Gespräch und das gemeinsame Spiel in den Familien fördert,
- die Eltern-Kind-Beziehung stärkt,
- Geschwisterkinder vom Programm profitieren,
- einen guten Zugang zu Migrantenfamilien hat,
- Eltern mit geringen Deutschkenntnissen in ihrer Herkunftssprache Informationen über für sie relevante Themen vermittelt,
- die deutschen Sprachkenntnisse von Eltern mit Migrationshintergrund verbessert,





## FS Zusammenfassung Evaluation I

- HIPPY ermöglicht die Partizipation der Familien an einem wichtigen Teil des öffentlichen Lebens der bundesrepublikanischen Mehrheitsgesellschaft.
- Ihre Kinder sind auf die öffentliche Sozialisationsinstanz Grundschule vorbereitet und Ängste und Unsicherheit auf Seiten der Eltern gegenüber der Institution Schule können reduziert werden.
- Der Wunsch der Eltern nach HIPPY spezifischen Unterstützungsleistungen auch im Übergang zur Grundschule, der in unserer Befragung zum Ausdruck kam, lässt sich zweifach interpretieren.
  - Zum einen möchten Eltern ihren Kindern weiterhin die Chance bieten, ihre Lese- und Schreibfähigkeiten mit den anderen Kindern vergleichbar zu halten.
  - Zum anderen lässt sich vermuten, dass die Eltern gerne weiterhin Unterstützung und Begleitung in schulischen Fragen hätten. Hier wird noch einmal die bereits beschriebene elterliche Unsicherheit deutlich.



## Empfehlungen aus Evaluation I

- Die Aufgaben der Hausbesucherinnen, der Umfang der Aufgaben und die damit verbundenen Anforderungen hinsichtlich der Ausstattung und Qualifikation müssten verlässlich festgeschrieben werden
  - Der Qualifizierungsrahmen für die Hausbesucherinnen sollte überdacht werden
  - Die längerfristige Beschäftigungsperspektive sollte überdacht werden
- Aufgrund des hohen Bedarfs der HIPPY - Familien an Sozial- und Erziehungsberatung wäre weiterhin zu prüfen, inwieweit eine strukturelle Zusammenführung des Programms mit entsprechenden regionalen Beratungsangeboten sinnvoll ist.
- Weiterdenken des Programms HIPPY in den Bereich Grundschule als Zukunftsperspektive



---

## FS Empfehlungen aus Evaluation I

- Der große Erfolg des Projekts liegt begründet im hohen Engagement der Mitarbeiterinnen
- Vernetzung auf Seiten der Koordinatorinnen trägt zur Steigerung der Effektivität und Nachhaltigkeit des Angebots bei. (hervorragende Öffentlichkeitsarbeit)
- Aber, zur erfolgreichen Implementierung und Aufrechterhaltung von Kooperationen bedarf es verbindlicher Strukturen zwischen Akteuren
  - Deutsches Rotes Kreuz als Träger muss sich mit HIPPY stärker aus einander setzen
  - Berufliche Perspektive für die Hausbesucherinnen schaffen
  - Unterstützung der Behörde
  - Vernetzung zu anderen Diensten, die sich mit Familie, Migration und weiteren verwandten Themen auseinandersetzen



---

## **Empfehlungen auf Grundlage der Diskussion mit Auftraggeber**

- Unterschiedliche Bilder über „Kindheit“ ansprechen
- Professionelle „Erziehungsberatung“ im Vergleich zur Koordinatorin bei HIPPY Hamburg
- Fokussierung auf eine Koordinatorin durch den Träger problematisieren
- Aufgabenteilung zwischen den Koordinatorinnen ansprechen
- Überführung von Familien in die zuständigen Beratungsangebote in den Stadtteilen forcieren



## Lessons Learned aus Evaluation I

- Das Engagement der Hausbesucherinnen wird vom Träger als wichtiger Bestandteil der Arbeit vor Ort wahrgenommen, von der Behörde hingegen eher fachlich hinterfragt
- „Vertrauen“ steht gegen „Kompetenz“
- HIPPY Hamburg hat neben der bildungspolitischen auch eine sozialpädagogische Komponente, die sich vom Rest des Bundesgebietes unterscheidet
- Dieser Aspekt war der Hamburger Behörde bei der Beauftragung der Evaluation eher suspekt, zumal der ursprüngliche Träger von HIPPY ein Jahr zuvor in die Insolvenz gegangen war
- Heimliches Ziel bei der Beauftragung: Den Träger zu überzeugen, die starke Stellung der Koordinatorin zu überdenken (Argument: Risikominimierung)
- Einschätzung der Evaluatorinnen > Reduktion der Dominanz und der eigenständigen Programmgestaltung



## **Evaluation II: Die Materialien**

- HIPPY Deutschland beauftragte den Studiengang BABE, Materialien zu überprüfen, ob sie für die Arbeit mit Dreijährigen geeignet seien.
- Studierende des Studienganges BABE üben in Einrichtungen mit dreijährigen Kindern,
- Hospitierten bei Müttern, die mit ihren Kindern die Bücher und Hefte bearbeiten
- Beobachteten teilnehmend bei zwei HIPPY Treffen
- Fürten diverse Leitfaden gestützte Interviews mit Hausbesucherinnen und Müttern durch



---

## Evaluation II: Ergebnisse

- Zu vielen Teilen im Programm werden Veränderungsempfehlungen ausgesprochen; v.a. Übersetzung der Bücher und Hefte in die Muttersprachen der Eltern und Lockerung enger Vorgaben
- Programm ist für Dreijährige empfehlenswert, da Kompetenzzuwachs
- HIPPY bereitet auf die Schule vor
- Und leistet wichtigen Beitrag zur Bildungs- und Gesellschaftsintegration
- Die organisatorische Absicherung des Programms ist weiterhin unzureichend und seiner Bedeutung nicht mehr angemessen > es geht zu viel Erfahrungswissen verloren

|



## Weiterentwicklungen des Programms

- HIPPY- Deutschland plant sein Programm auf die Grundschule aus zu weiten (vgl. Empfehlungen Evaluation I) und zu modularisieren
- Inhaltliches Zusammengehen von HIPPY Deutschland und Opstapje Deutschland soll ab Januar 2013 beginnen (unter Wahrung der Identität beider Programme, wie auf der Homepage von HIPPY-Ostapje Deutschland gGmbH betont wird)
- Beide Programme werden durch Fachkräfte aus Praxis und Wissenschaft weiterentwickelt > Frau Bergs – Winkels ist seit Ende 2011 im HIPPY Beirat





---

## Lessons Learned: Nutzen und Nutzungen

„Man kann Evaluationsergebnisse nicht nicht nutzen“ (Sandermann 2010, 60)

- Hamburger Behörde (mittlerweile BASFI) setzt HIPPY Hamburg fort
- Der Träger hat an in seiner Konzentration auf die eine Koordinatorin festgehalten
- HIPPY Deutschland hat in seinem Jahresbericht 2010 Ergebnisse aus der Evaluation I dargestellt
- Und die Evaluation mit seinen Fragestellungen fort geführt
- Versucht jetzt für die Hausbesucherinnen ein Qualifizierungsprogramm zu etablieren („Zertifikat“ statt „Perspektive“)



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

*Hamburg University of Applied Sciences*

---

Abschluss

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Literatur bei der Verfasserin